



Protokollauszug  
zum GEMEINDERAT

am Mittwoch, 04.12.2013, 17:10 Uhr, Kulturzentrum, Großer Saal

ÖFFENTLICH

**TOP 1**                      **Haushaltsplan 2014 und Finanzplanung mit  
Investitionsprogramm 2013-2017  
- Beratung und Entscheidung über Anträge zum  
Haushaltsplan  
(Vorl. Nrn. 440/13 bis 493/13)  
(Vorberatung)**

---

**Beratungsverlauf:**

Herr Kiedaisch (FB Finanzen) geht kurz auf die 54 Anträge ein, die von den im Gemeinderat vertretenen Fraktionen sowie den Einzelstadträtinnen und -räten zum Haushaltsplan 2014 und der Finanzplanung mit Investitionsprogramm 2013-2017 gestellt worden seien. Nach der gestrigen Beratung der Anträge, die die Teilhaushalte 01, 05, 08, 10, 14, 20, 23, 41, 17, 32, 33 sowie eines Teils der Teilhaushalte 48, würde heute die Beratung der anderen Teilhaushalte erfolgen.

Alle bereits im Fahrplan (siehe Anlage 1 zur Niederschrift) ausgewiesenen und in der Sitzung angesprochenen Veränderungen in den Teilhaushalten werden im Verlauf der Beratung vom Gremium zustimmend zur Kenntnis genommen.

**TOP 1.1**                      **Haushaltsplan 2014**    **Vorl.Nr. 372/13**

---

**Beratungsverlauf:**

Zum Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkt 1.

**TOP 1.2**                      **ANLAGE Haushaltsplan 2014**    **Vorl.Nr. 373/13**

---

**Beratungsverlauf:**

Zum Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkt 1.

---

**Antragstext:**

Die Einsparung bei der nachfolgenden Ziff. 1 aus 2013 mit 65.000,-- € soll nicht im allgemeinen Deckungsring Verwendung finden, sondern in den Zahlungsmittelüberschuss einfließen. Insgesamt ergeben sich dadurch Minderausgaben bei den nachfolgenden Ziffern 1 und 2 für 2014 von 145.000,-- € (30.000,-- € und 65.000,-- € sowie 50.000,-- €).

- Seite im HH-Plan:
1. Außenanlagen Schlösslesfeldschule  
HHSt 2.9410.670, Seite 24 „grün“ (2013)  
Teilhaushalt: 48, A 211001040, Nr. 8, Seite 169 „gelb“
  2. Außenanlagen KiGa Bäderwiesen  
HHSt 2.9410670, Seite 52 „grün“ (2013)  
Teilhaushalt: 48, S 36501101, Kostenstelle 736501109537
- Teilhaushalt: siehe oben
- Produktgruppe: siehe oben
- Betrag
1. Einsparung Schlösslesfeldschule 2013 = 65.000,-- € und 2014 = 30.000,-- €, somit insgesamt 95.000,-- € zuzüglich 100.000,-- € VE für 2015.
  2. Einsparung Bäderwiesen 2014 = 50.000,-- €.

**Beratungsverlauf:**

Bezüglich der Ziff. 2 des Antrags der FW-Fraktion, Vorl. Nr. 464/13 führt Herr **Kiedaisch** aus, dass der Ansatz für die Hochbaumaßnahmen bei der Kindertagesstätte Bäderwiesen um 110.000,- Euro reduziert worden sei, da in 2013 ein zügigerer Mittelabfluss erreicht werden konnte. Aus dem gleichen Grund konnte der Ansatz für die Außenanlagen um 50.000,- Euro reduziert werden.

Auf Nachfrage von Stadtrat **Noz** erklärt Herr **Kiedaisch**, dass dies keine Kostenerhöhung darstelle. Die Gesamtkosten für die Außenanlagen konnten aufgrund von besseren Ausschreibungsergebnissen sogar reduziert werden.

Die Ziff. 2 des Antrags Vorl. Nr. 464/13 ist damit erledigt.

### **Beratungsverlauf:**

Herr **Kiedaisch** legt dar, dass die Mittel für Sportwesen/-förderung - Zuweisungen an übrige Bereiche auf S. 221 des Haushaltsplanentwurfes aufgrund von Umschichtungen und Anpassungen um 58.900,- Euro erhöht worden seien.

Auf Nachfrage von Stadtrat **Herrmann** erläutert Herr **Fröhlich** (FB Bildung, Familie, Sport), dass davon 48.000,- Euro eine reine Umschichtung seien und 10.900,- Euro eine Erhöhung darstellen würden.

---

#### **TOP 1.2.3**

**Vereine und gemeinnützige Organisationen/Kirchen:  
Hallengebühren  
-Antrag der SPD-Fraktion vom 20.11.2013**

**Vorl.Nr. 459/13**

---

### **Beratungsverlauf:**

Bezüglich der beantragten Überarbeitung der Hallennutzungsgebühren schlägt Herr **Kiedaisch** vor, dass die Verwaltung im 1. Halbjahr 2014 in der Haushaltsstruktur-Kommission oder im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales dazu berichten könne.

Für die SPD-Fraktion kann Stadtrat **Dr. Bohn** diesem Vorschlag zustimmen, sofern der Bericht im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales erfolge.

---

#### **TOP 1.2.4**

**Dirtbahn  
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/die GRÜNEN vom  
20.11.2013**

**Vorl.Nr. 473/13**

---

### **Beratungsverlauf:**

Herr **Kiedaisch** berichtet, dass die Verwaltung noch keinen geeigneten Platz für eine Dirtbahn gefunden habe. Die Beratung des Antrags solle deswegen in Verbindung mit dem Ideenwettbewerb Entwicklungsbereich Ost/Oßweil erfolgen.

Stadtrat **Dr. Vierling** spricht sich dafür aus, bereits jetzt finanzielle Mittel zu veranschlagen, da die Maßnahme haushaltsrelevant werde und damit ein deutliches Signal gesetzt werden könne.

Herr **Fröhlich** weist darauf hin, dass in dem Ideenwettbewerb das Ziel enthalten sei, einen Standort für die Dirtbahn zu finden. Im 1. Quartal 2014 werden hierzu vermutlich Ergebnisse vorliegen. Außerdem vermutet er, dass für die Herstellung einer Dirtbahn weniger als 75.000,- Euro benötigt werden.

Stadtrat **Herrmann** könne dem Vorschlag von Herrn **Kiedaisch** zustimmen. Auf die Ausweisung eines Betrages im Haushaltsplan könne vorerst verzichtet werden.

Stadträtin **Schittenhelm** erklärt im Namen ihrer Fraktion, dass diese den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen unterstützen könne und auf eine zeitnahe Umsetzung der Dirtbahn hoffe.

Stadtrat **Weiss** könne die Förderung von vereinsungebundenem Sport grundsätzlich befürworten. Für den Bau einer Dirtbahn solle auch eine interkommunale Zusammenarbeit mit Kornwestheim geprüft werden. Bevor die Entscheidung für einen Standort getroffen werde, müsse die Zukunft des Entwicklungsbereiches Ost/Oßweil geklärt werden.

Stadtrat **Müller** erinnert daran, dass in der Vergangenheit über wesentlich geringere Beträge gesprochen worden sei. Seiner Meinung nach müssten keine Mittel separat veranschlagt werden.

Stadtrat **Lettrari** vertritt den Standpunkt, dass die Dirtbahn nicht im Sportpark Ost untergebracht werden könne. Deswegen solle die Verwaltung nach anderen Standorten suchen.

OBM **Spec** fasst die Wortmeldungen dahingehend zusammen, dass sich alle Fraktionen für die Einrichtung einer Dirtbahn aussprechen.

Herr **Kiedaisch** ergänzt, dass die Kosten für eine Dirtbahn relativ überschaubar seien, aber noch keine konkrete Zahl genannt werden könne. Deswegen könnten diese aus den für Tiefbaumaßnahmen im Entwicklungsgebiet veranschlagten 300.000,- Euro bestritten werden, falls die Standortentscheidung früh getroffen werde.

Stadtrat **Dr. Vierling** signalisiert seine Zustimmung zu dem Vorschlag, den Antrag im Zusammenhang mit den Beratungen zum Entwicklungsbereich Ost/Oßweil zu behandeln. Somit müsse der Antrag Vorl. Nr. 473/13 nicht zur Abstimmung gestellt werden.

## **TOP 1.2.5**

### **Verkehrsinfrastruktur: Innenstadtverkehr, insbesondere Wilhelmstraße - Antrag der SPD-Fraktion vom 20.11.2013**

**Vorl.Nr. 451/13**

---

#### **Beratungsverlauf:**

Der Antrag der SPD-Fraktion, Vorl. Nr. 451/13, wird im Sachzusammenhang gemeinsam mit dem Antrag von Stadträtin Burkhardt (LUBU), Vorl. Nr. 491/13, zur Beratung aufgerufen.

Herr **Kiedaisch** berichtet, dass diese beiden Anträge im 1. Halbjahr 2014 im Zusammenhang mit dem Lärmaktionsplan im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt beraten werden könnten.

Stadtrat **Herrmann** gibt bekannt, dass er mit diesem Verfahrensvorschlag einverstanden sei. Allerdings kündigt er an, dass seine Fraktion einer pauschalen Ausweisung von Tempo 30 in der gesamten Innenstadt sowie einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20 km/h in der Schillerstraße nicht zustimmen werde.

Stadtrat **Gericke** betont, dass er dem Antrag der SPD-Fraktion, Vorl. Nr. 451/13, zustimmen könne.

Stadtrat **Dr. Bohn** ist der Meinung, dass in der Innenstadt, zumindest tagsüber, ohnehin nicht schneller als 30 km/h gefahren werden könne.

Stadtrat **Weiss** unterstreicht, dass zunächst diskutiert werden solle, in welchen Straßen eine Reduzierung der Geschwindigkeitsbegrenzung sinnvoll sei. Im Übrigen schließt er sich der Wortmeldung von Stadtrat Herrmann an.

Stadträtin **Burkhardt** merkt an, dass es bei ihrem Antrag, Vorl. Nr. 491/13 auf weitere Sicht auch um eine Neugestaltung der Schillerstraße, auch im Zusammenhang mit der Aufwertung des

Bahnhofs gehe.

Ergänzend bittet Stadtrat Dr. Bohn darum, die Anträge noch vor der Kommunalwahl im Mai 2014 zu beraten.

---

**TOP 1.2.6**

**Tempo 20 in der Schillerstraße  
- Antrag vom 20..11.2013**

**Vorl.Nr. 491/13**

---

**Beratungsverlauf:**

Zum Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkt 1.2.5.

---

**TOP 1.2.7**

**Sicherung der Freiflächen in der Innenstadt  
- Antrag vom 20.11.2013**

**Vorl.Nr. 479/13**

---

**Abweichender Antragstext:**

„Die Stadt entwickelt ein Konzept zur Sicherung von Freiflächen in der Innenstadt. Mit der Aufstockung des Haushaltsansatzes bei der Stadtplanung sollen Planungsleistungen hierfür finanziert werden.“

Seite im HH-Plan: S. 245 f.  
Teilhaushalt: 61 – FB Stadtplanung und Vermessung  
Produktgruppe: Stadtplanung  
Betrag: 30.000 EUR

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der abweichende Antrag wird mit 28 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Glasbrenner (entschuldigt; Urlaub)  
Stadtrat Rebholz (entschuldigt; dienstlich verhindert)  
Stadtrat Seybold

Ja 28 Nein 8 Enthaltung 2

**Beratungsverlauf:**

Herr Kurt (FB Stadtplanung und Vermessung) hält diesen Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen durchaus für sinnvoll. Das Büro Faktorgrün führe derzeit eine Untersuchung der vorhandenen Freiflächen durch. Allerdings seien bei dieser Untersuchung die privaten Grünflächen und Blockinnenbereich nicht enthalten. Die Kosten für eine entsprechende Erweiterung des Auftrags würden bei ca. 30.000 € liegen.

Im Zusammenhang mit dem Thema Grünflächen bittet Stadträtin **Schneller** um einen Bericht zu den gesammelten Erfahrungen zur Baumschutzsatzung, die zwischenzeitlich in nichtöffentlicher Sitzung aufgehoben worden sei.

Herr **Kohler** (FB Tiefbau und Grünflächen) entgegnet, dass in Ludwigsburg bisher keine entsprechende Satzung gewünscht und eingeführt worden sei.

Auf Nachfrage von Stadtrat **Herrmann** erläutert Herr **Kurt**, dass eine Finanzierung der benötigten 30.000 € nicht aus den allgemeinen Planungsmitteln des Fachbereichs erfolgen könne, da hier derzeit kein Spielraum bestehe.

Stadträtin **Liepins** könne einer Auftragserweiterung um 30.000 € zustimmen. Besonders wichtig ist ihrer Meinung nach der Erhalt der Innenstadthöfe.

Stadtrat **Müller** erinnert daran, dass seine Fraktion die Grünflächen ausdrücklich aus den Streichvorschlägen ausgenommen gehabt können mitgehen

Stadtrat **Kemmerle** hält den Antrag für sinnvoll und wichtig. Der Betrag von 30.000 € sei außerdem angemessen.

Stadträtin **Schneller** lehne den Antrag ab, da massiv in private Grünflächen und privates Eigentum eingegriffen werde.

Auf Nachfrage von Stadtrat **Meyer** bestätigt Herr **Kurt**, dass bei Zustimmung zu dem Antrag lediglich eine Erhebung durchgeführt werde. Wie mit den Ergebnissen umgegangen wird bzw. ob im Einzelfall eine Sicherung erfolge, werde anschließend in den gemeinderätlichen Gremien entschieden.

Stadtrat **Gericke** ändert daraufhin den Antrag seiner Fraktion dahingehend ab, dass Haushaltsmittel in Höhe von 30.000 Euro für die Erstellung eines Konzeptes eingestellt werden sollen.

OBM **Spec** lässt über diesen abweichenden Antrag abstimmen.

---

**TOP 1.2.8**

**Städtisches Immobilien-Portfolio -subsidiär  
haushaltswirksam-  
- Antrag der FW-Fraktion vom 20.11.2013**

**Vorl.Nr. 465/13**

---

**Beratungsverlauf:**

Herr **Kiedaisch** teilt mit, dass die Behandlung des Antrags der Freien Wähler, Vorl. Nr. 465/13, im Rahmen eines Berichts im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt im 1. Halbjahr 2014 erfolge.

---

**TOP 1.2.9**

**Energieverbrauch und Fläche  
- Antrag der CDU Fraktion vom 20.11.2013**

**Vorl.Nr. 442/13**

---

**Beratungsverlauf:**

Herr **Kiedaisch** sagt zu, dass die Behandlung des Antrags im Rahmen eines Berichts im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt im 1. Halbjahr 2014 erfolge.

Herr **Weißer** (FB Hochbau und Gebäudewirtschaft) weist darauf hin, dass der Heizenergieverbrauch sinke, nur die Stromkosten würden nicht sinken.

---

**TOP 1.2.10                    Gemeindestraßen - Straßenbeleuchtung**

---

**Beratungsverlauf:**

Herr **Kiedaisch** stellt die Änderungen bei der Produktgruppe Gemeindestraßen vor, die sich aus der Übertragung der Straßenbeleuchtung auf die Stadtwerke ergeben würden. Der höhere Betrag von 1,542 Mio. Euro entstehe dadurch, dass bei den Stadtwerken Kapitalkosten anfallen, die der Stadt über ein Entgelt in Rechnung gestellt werden. Der Vertrag zwischen Stadt und Stadtwerken zur Straßenbeleuchtung sei noch für die Beschlussfassung im Gemeinderat vorgesehen. Die Übertragung des Straßenbeleuchtungsnetzes an die Stadtwerke sei am wirtschaftlichsten, da unter anderem keine Miete für das Straßenbeleuchtungsnetz an die Stadtwerke gezahlt werden müsse.

---

**TOP 1.2.11                    Aufstockung des Ansatzes für den Radwegebau                    Vorl.Nr. 475/13  
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/die GRÜNEN vom  
20.11.2013**

---

**Beratungsverlauf:**

BM **Ilk** legt dar, dass im Jahr 2014 die Hauptaufgabe die Erstellung eines Konzeptes sei. Außerdem finde im Jahr 2014 die Jahrestagung Fahrradfreundliche Kommune in Ludwigsburg statt. In diesem Zusammenhang werde auch eine Imagekampagne mit Fördermitteln durchgeführt.

Herr **Kiedaisch** ergänzt, dass die Stadt für diese Imagekampagne vom Land in 2014 einen Betrag von 125.000 € erhalte sowie im Folgejahr 62.500 €. Die Stadt müsse im Jahr 2015 eine Co-Finanzierung in Höhe von 62.500 € leisten. Außerdem werde für diese beiden Jahre eine befristete 50 %-Stelle beim Fachbereich Stadtplanung und Vermessung geschaffen, deren Kosten er auf rund 30.000 € jährlich beziffert.

OBM **Spec** betont, dass eine deutliche Erhöhung des Ansatzes für den Radwegebau ab dem Jahr 2015 sinnvoll sei.

Stadtrat **Gericke** entgegnet, dass bekannt sei, an welchen Achsen Nachbesserungsbedarf bestehe. Außerdem könne die Schulwegeradplanung in kleineren Umsetzungsschritten bereits jetzt umgesetzt. Er bittet darum, zumindest den Ansatz in der mittelfristigen Finanzplanung anzupassen. Darüber hinaus plädiert er dafür, die Imagekampagne gesondert zu finanzieren.

Stadtrat **Noz** bemängelt, dass das Land keine Fördermittel zur Unterstützung beim Bau von

Radwegen zur Verfügung stelle. Wenn die Stadt Landesmittel erhalten würde, wäre er gerne bereit einer Co-Finanzierung zuzustimmen.

Stadtrat **Gericke** erinnert daran, dass die frühere Förderung nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz 60 % für den kommunalen Straßenbau und 40 % für den Umweltverbund vorsah. Dieses Verhältnis sei jetzt umgekehrt, sodass er davon ausgeht, dass auch Ludwigsburg Landesmittel erhalte.

Stadträtin **Liepins** sei offen für den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Eine Erhöhung des Ansatzes um 500.000 Euro sei nicht sinnvoll, da noch kein Konzept vorliege. Die gesonderte Finanzierung der Imagekampagne könne sie befürworten.

Stadtrat **Gericke** stellt im Sachzusammenhang folgenden Antrag:

Die Kosten, die im städtischen Haushalt für die Imagekampagne bereitgestellt werden müssen, werden gesondert finanziert. Damit soll erreicht werden, dass die Imagekampagne nicht aus den allgemeinen Mitteln für den Radwegebau (300.000 Euro im Haushaltsplanentwurf 2014) finanziert wird.

Betrag:           30.000 Euro (2014)  
                    92.500 Euro (2015)

OBM **Spec** ruft zur Abstimmung über diesen Antrag von Stadtrat Gericke auf.

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Antrag wird mit 37 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig angenommen.

Nicht anwesend:   Stadtrat Glasbrenner (entschuldigt; Urlaub)  
                          Stadtrat Rebholz (entschuldigt; dienstlich verhindert)  
                          Stadtrat Seybold

Bezugnehmend auf den Antrag seiner Fraktion bittet Stadtrat **Gericke** um eine Einschätzung dazu, welcher Betrag in die mittelfristige Finanzplanung für den Radwegebau eingestellt werden könne.

OBM **Spec** und BM **Iik** halten einen Betrag von circa 800.000 Euro für realistisch, falls der Gemeinderat entscheide, deutlich mehr für den Radwegebau zu investieren. Dies entspreche dann einer Erhöhung um 500.000 Euro.

Stadtrat **Noz** weist darauf hin, dass ein Ansatz in der mittelfristigen Finanzplanung nicht verbindlich sei. Für eine Erhöhung des Ansatzes müsste bekannt sei, wie hoch die Co-Finanzierung in Zukunft sei. Außerdem müsste dann auf eine andere Maßnahme verzichtet werden, da die mittelfristige Finanzplanung auch ausgeglichen sein müsse.

Stadtrat **Dr. Bohn** betont, dass beim Radwegebau unbestritten Nachholbedarf bestehe und die Radwege sicherer werden müssten. Einer Erhöhung des Ansatzes in der mittelfristigen Finanzplanung könne er zustimmen, da diese immer modifiziert werden könne, wenn sich die Finanzsituation anders als erwartet entwickle.

Stadtrat **Weiss** bringt vor, dass die mittelfristige Finanzplanung lediglich unverbindlich sei. Da die Prioritätenliste für Investitionen erst in der Klausur des Gemeinderates festgelegt werden soll, hält er die Diskussion über die mittelfristige Finanzplanung zum jetzigen Zeitpunkt für falsch.

Herr **Kohler** (FB Tiefbau und Grünflächen) stellt klar, dass Einzelmaßnahmen im Bereich der Radwege ab 50.000 Euro vom Land gefördert werden könnten und die Förderquote bei 50 % liege. Durch diese Herabsetzung auf 50.000 Euro sei die Anzahl der Anträge deutlich gestiegen,

momentan auf über 100. Das Land könne jedoch insgesamt voraussichtlich nur zwischen 10 und 15 Maßnahmen fördern. Die Verwaltung hoffe, dass die Brücke über die Neckartalstraße gefördert werde, eine Entscheidung werde im 1. Quartal 2014 erwartet. In den nächsten Jahren werden sicherlich viele Maßnahmen im Bereich des Radwegebbaus umgesetzt, deren Kosten über 500.000 liegen.

OBM **Spec** schlägt darauf hin vor, dass der Ansatz für die Auszahlungen für den Radwegebau um 500.000 Euro erhöht werden könnten und 200.000 bis 250.000 Euro als Einnahmeerwartung eingestellt werden könnten, sodass der reine Finanzierungsbedarf geringer sei.

Stadtrat **Meyer** bittet darum sachlicher zu argumentieren und keine Spekulation zu betreiben. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass nach der Präsentation von Prof. Kölz alle Fraktionen die Meinung vertreten, dass mehr für die Radwege investiert werden müsse.

OBM **Spec** entgegnet, dass ein Ansatz in der mittelfristigen Finanzplanung keiner Verpflichtungsermächtigung entspreche. Seiner Meinung nach könne der Hinweis aufgenommen werden, dass bei größeren Radwegebaumaßnahmen die Chance auf eine 50 %-Förderung bestehe. So werde dies auch bei anderen Maßnahmen in der mittelfristigen Finanzplanung gehandhabt, z. B. bei Maßnahmen die über die Städtebauförderung oder die Schulbauförderung unterstützt werden.

Stadtrat **Gericke** stellt heraus, dass sein Vorschlag keine Spekulation sei, da im Jahr 2015 ein fertiges Konzept mit Maßnahmen vorliege.

Stadtrat **Noz** spricht sich dafür aus, die Beratung im Rahmen des Haushaltsplanes 2015 fortzusetzen, wenn Sicherheit bezüglich der Landesförderung bestehe.

Stadtrat **Gericke** stellt in Modifizierung des Antrags Vorl. Nr. 475/13 im Namen seiner Fraktion folgenden Antrag:

Der Ansatz für Auszahlungen für den Radwegebau wird in der mittelfristigen Finanzplanung ab dem Jahr 2015 um 500.000 Euro auf 800.000 Euro jährlich aufgestockt. Außerdem wird eine Einnahmeerwartung in Höhe von 300.000 Euro jährlich für Fördermittel des Landes eingestellt.

OBM **Spec** lässt über diesen Antrag von Stadtrat Gericke abstimmen.

Der Antrag wird mit 16 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Nicht anwesend: Stadtrat Glasbrenner (entschuldigt; Urlaub)  
Stadtrat Rebholz (entschuldigt; dienstlich verhindert)  
Stadtrat Seybold

Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Vorl. Nr. 475/13, ist somit erledigt.

---

**TOP 1.2.12**                      **Aufnahme der Umgestaltung des Ehrenhofes beim**                      **Vorl.Nr. 480/13**  
**Scala in den Finanzplan 2014**  
**- Antrag vom 20.11.2013**

---

**Beratungsverlauf:**

Herr **Kiedaisch** gibt bekannt, dass für die Maßnahmen im Umfeld des Scalas derzeit 260.000 Euro eingeplant seien.

Herr **Weißer** (FB Hochbau und Gebäudewirtschaft) führt aus, dass das Scala momentan saniert werde und ein neues Foyer mit Glasfassade gebaut werde. Bezüglich der Außenmaßnahmen seien zur Zeit die folgenden Bereiche eingeplant: Lesegarten, Zuwegung zu Cluss-Gärten, Bereich über den Cluss-Kellern sowie die Zufahrt für Nightliner im Norden. Jetzt bestehe tatsächlich die Chance, auch den Ehrenhof aufzuwerten, hierfür seien im Jahr 2014 Planungsmittel in Höhe von rund 20.000 Euro erforderlich. Die Verwaltung empfehle außerdem, die Parkplätze im Ehrenhof zu erhalten.

Stadträtin **Steinwand** begründet kurz den Antrag ihrer Fraktion, Vorl. Nr. 480/13. Sie betont insbesondere, dass damit ein Platz mit Aufenthaltsqualität und ohne Parkplätze entwickelt werden soll.

BM **Ilk** schlägt vor, die ausführliche Behandlung im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt vorzunehmen

Stadtrat **Herrmann** erklärt, dass seine Fraktion tendenziell für einen Erhalt der Parkplätze sei. Er vertritt den Standpunkt, dass die Planung des Außenbereiches aus den vorhandenen 260.000 Euro gedeckt werden könne.

Stadtrat **Heer** könne sich dem Vorschlag der Verwaltung für eine einfache Umgestaltung des Ehrenhofes anschließen. Die genaue Vorstellung der Planung könne im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt erfolgen.

OBM **Spec** fasst die Wortmeldungen der Stadträtinnen und Stadträte dahingehend zusammen, dass der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen als Impuls gewertet werde und eine ausführliche Beratung im 1. Quartal 2014 im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt erfolge. Je nach Beschluss des Ausschusses könne eine Deckung durch Umschichtung aus dem Gesamtbereich der Tiefbaumaßnahmen erfolgen, sodass zunächst keine Aufstockung der Mittel erfolgen müsse.

Stadträtin **Schittenhelm** kritisiert die zusätzliche Übernahme von Aufgaben ohne dafür entsprechenden Mittel zur Verfügung zu stellen.

OBM **Spec** stellt klar, dass eine Umgestaltung des Ehrenhofes nicht von den Finanzmitteln für die Sanierung des Scalas bzw. für die bereits beschlossenen Außenbereichsmaßnahmen im Umfeld des Scalas abgedeckt werden könne. Sollten die gemeinderätlichen Gremien eine Umgestaltung des Ehrenhofes beschließen, könnte die Finanzierung durch eine Umschichtung innerhalb des Budgets des Fachbereichs Tiefbau und Grünflächen erfolgen.

Herr **Kohler** (FB Tiefbau und Grünflächen) sagt auf Nachfrage von Stadträtin **Steinwand** zu, dass die Verwaltung die Alternativen Erhalt und Wegfall der Parkplätze untersuchen und vorstellen werde.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen erklärt ihr Einverständnis zu einer Beratung des Antrags Vorl. Nr. 480/13 im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt im 1. Quartal 2014.

---

### **Abweichender Antragstext:**

*Die für das Jahr 2017 vorgesehene Planungsrate für eine Sanierung der Bismarckstraße wird in das Jahr 2015 vorgezogen.*

### **Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der abweichende Antrag wird mit 37 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Nicht anwesend:     Stadtrat Glasbrenner (entschuldigt; Urlaub)  
                          Stadtrat Rebholz (entschuldigt; dienstlich verhindert)  
                          Stadtrat Seybold

Ja 37   Nein 1   Enthaltung 0

### **Beratungsverlauf:**

Herr **Kiedaisch** ruft den Antrag der SPD-Fraktion, Vorl. Nr. 450/13, zur Beratung auf.

Herr **Kohler** berichtet, dass bei der Bismarckstraße ein großer Sanierungsbedarf bestehe, sodass ein neuer Belag nicht ausreiche. Stattdessen sei eine Komplettsanierung erforderlich, die sehr teuer sei. Derzeit sei eine erste Planungsrate im Jahr 2017 vorgesehen. Für eine Komplettsanierung der Bismarckstraße von der Kreuzung Asperger Straße bis Stresemannstraße rechne er grob mit Kosten von 2,0 Mio. Euro.

Stadtrat **Herrmann** betont, dass im Stadtgebiet sehr viele Straßen vorhanden seien, die in den nächsten Jahren saniert werden müssten. Er halte den Vorschlag der Sanierung für eine Sanierung ab 2017 für richtig. Obwohl seine Fraktion bestätigen könne, dass die Bismarckstraße stark sanierungsbedürftig sei, werde seine Fraktion den Antrag, die Baumaßnahme vorzuziehen, ablehnen.

Stadtrat **Gericke** erinnert daran, dass die Sanierung der Bismarckstraße bereits vor einigen Jahren auf Platz 1 der Prioritätenliste gestanden habe. Seine Fraktion habe sehr große Sympathien bezüglich des Antrags, da diese Baumaßnahme nicht mehr weiter verschoben werden solle.

Stadtrat **Griesmaier** stellt fest, dass mit einer Sanierung der Bismarckstraße die Chance bestehe, das Radwegenetz zu verbessern. Da die Bismarckstraße die fast einzig funktionierende Radwegeverbindung des Stadtteils Eglosheim in die Innenstadt sei, benötige der Stadtteil dringend eine Sanierung dieser Straße. Für den Autoverkehr sei diese Straße nicht ganz so wichtig, da sie lediglich eine Erschließungsstraße sei.

Herr **Kohler** gibt bekannt, dass der Beginn der Planung für eine Komplettsanierung der Bismarckstraße frühestens im Jahr 2015 möglich sei.

Stadtrat **Kemmerle** schildert, dass für eine attraktive Innenstadt: zunächst der Bereich der Innenstadt betrachtet werden solle. Eine Sanierung der Bismarckstraße sei zwar auch erforderlich, wichtiger halte er jedoch die Lindenstraße.

Stadträtin **Burkhardt** schließt sich den Ausführungen von Stadtrat Griesmaier an. Für den Stadtteil Eglosheim sei eine Planung für die Sanierung der Bismarckstraße im Jahr 2014 sehr gut.

Stadtrat **Daferner** ändert den Antrag seiner Fraktion dahingehend ab, dass die für das Jahr 2017 vorgesehene Planungsrate für eine Sanierung der Bismarckstraße in das Jahr 2015 vorgezogen werden solle.

OBM **Spec** unterstreicht, dass in den Jahren 2014 und 2015 in der Umgebung des Marstall-Centers und im Bereich der Unteren Stadt umfangreiche Sanierungs- und Baumaßnahmen durchgeführt werden, sodass in diesen Jahren keine zusätzlichen Bauvorhaben umgesetzt werden könnten. Für die Sanierung der Bismarckstraße sei frühestens im Jahr 2015 ein Einstieg in die Planung möglich.

Abschließend ruft OBM **Spec** über den von Stadtrat **Daferner** modifizierten Antrag der SPD-Fraktion, Vorl. Nr. 450/13, auf.

---

**TOP 1.2.14**

**Verkehrsinfrastruktur: Kreisverkehr Aldinger-  
/Danziger Straße/ Königinallee  
- Antrag der SPD-Fraktion vom 20.11.2013**

**Vorl.Nr. 453/13**

---

**Antragstext:**

Der Kreisverkehr an der Aldinger-/Danziger Straße/Königinallee wird 2014 geplant und anschließend sofort realisiert.

**Beratungsverlauf:**

Herr **Kiedaisch** legt dar, dass für diese Baumaßnahme bereits Mittel in der beantragten Höhe im Haushaltsplan 2014 eingestellt seien.

Stadträtin **Liepins** führt aus, dass ihre Fraktion den Haushaltsansatz gesehen habe und den Antrag bewusst gestellt habe um eine zeitnahe Realisierung sicherzustellen. Die Umsetzung des Kreisverkehrs sei insbesondere wichtig, da diese Kreuzung ein Unfallschwerpunkt mit teilweise schweren Personenschäden sei. Da vermutlich im Bereich des Salonwaldes Grunderwerb vom Land erforderlich sei, müssten ausreichend Mittel eingestellt werden.

Stadtrat **Dr. Vierling** fügt hinzu, dass dieser Kreisverkehr im Planungskontext mit der Grünen Bettlade zu sehen sei. Er hoffe, dass die Planungen zur Grünen Bettlade im Jahr 2014 schnell voran getrieben werden.

OBM **Spec** bestätigt, dass bei einer Neugestaltung der Grünen Bettlade Verkehrsverlagerungen vermieden werden müssten.

Der Antrag der SPD-Fraktion, Vorl. Nr. 450/13, ist damit erledigt.

---

**TOP 1.2.15**

**Verkehrsinfrastruktur: Erschließung Freibad  
Hoheneck und Zugwiesen  
- Antrag der SPD-Fraktion vom 20.11.2013**

**Vorl.Nr. 449/13**

---

**Beratungsverlauf:**

Stadträtin **Liepins** gibt an, dass im Haushalt bereits ein entsprechender Ansatz enthalten sei. Die

Idee bestehe zwar schon seit längerer Zeit, es sei jedoch unklar, ob dies überhaupt möglich sei. Da ihre Fraktion wissen möchte, ob das Projekt überhaupt mittelfristig umsetzbar sei, sollten im Jahr 2014 alle Fragen geklärt werden.

OBM **Spec** sagt zu, dass der Antrag im 1. Halbjahr 2014 im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt behandelt werde.

**TOP 1.2.16**

**Grüne Wand auf dem Arsenalplatz oder an  
Hauptverkehrsstraßen  
- Antrag vom 20.11.2013**

**Vorl.Nr. 492/13**

---

**Antragstext:**

Das mit EU-Geldern finanzierte Forschungsprojekt "Grüne Wand" (s. Stuttgarter Zeitung vom 18.11.13) wird auf dem Arsenalplatz oder in einem besonders belasteten Bereich der Friedrich- oder Frankfurter Straße realisiert.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Antrag wird mit 9 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Nicht anwesend:     Stadtrat Glasbrenner (entschuldigt; Urlaub)  
                          Stadtrat Rebholz (entschuldigt; dienstlich verhindert)  
                          Stadtrat Seybold

Ja 9   Nein 19   Enthaltung 10

**Beratungsverlauf:**

Herr **Kurt** (FB Stadtplanung und Vermessung) erinnert daran, dass die Mitglieder des Gemeinderates bereits im Juni 2013 über das Projekt informiert worden seien. Derzeit befinde man sich schon in der Realisierungsphase, sodass die Festlegung eines anderen Standortes jetzt nicht mehr möglich sei. Es seien verschiedene Standorte untersucht worden und bewusst der Standort Rathaus Hof ausgewählt worden. Nach der Laufzeit von 5 Jahren seien auch andere Standorte möglich.

Herr **Kohler** (FB Tiefbau und Grünflächen) ergänzt, dass die Stadtverwaltung bereits verschiedene Abstimmungen mit der Uni Stuttgart und dem Verband Region Stuttgart geführt habe und eine Änderung des Standortes nicht mehr möglich sei.

Stadträtin **Burkhardt** hält den Standort auf dem Kinderspielplatz des Rathaus Hofes für sinnlos. Grüne Wände sollten ihrer Meinung nach an Standorten mit hoher Lärm- und Luftschadstoffbelastungen, z. B. entlang der B 27 oder an der Frankfurter Straße errichtet werden. Außerdem würden bereits seit langem wissenschaftlichen Untersuchungen zu Grünen Wänden vorliegen, sodass eine nochmalige Untersuchung nicht notwendig sei.

Herr **Kurt** erwidert, dass für die Erkenntnisse, die mit der Grünen Wand erreicht werden sollen,

der Standort auf dem Rathaushof ideal sei. Der Schwerpunkt der Untersuchung liege darin, die Akzeptanz sowie die Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume zu prüfen. Zudem sollen die kleinklimatische Veränderungen und die Auswahl der Pflanzenarten untersucht werden.

Stadträtin **Klett-Heuchert** betont, dass schon lange bekannt sei, dass etwas für das Klima unternommen werden müsse. Deswegen bemängelt sie die schleppende Umsetzung mit einem Projekt, dessen Laufzeit 5 Jahre betrage.

Stadträtin **Schittenhelm** könne die Standortauswahl für die Grüne Wand nicht nachvollziehen und werde deshalb dem Antrag der Stadträtin Burkhardt zustimmen.

Stadtrat **Kemmerle** kritisiert ebenfalls den Standort für die Grüne Wand. Eine Errichtung an der Frankfurter Straße wäre seiner Meinung wesentlich besser gewesen.

Abschließend lässt OBM **Spec** über den Antrag von Stadträtin Burkhardt (LUBU), Vorl. Nr. 492/13, abstimmen.

---

**TOP 1.2.17**                      **Investitionstitel für die Umsetzung des**                      **Vorl.Nr. 478/13**  
**Flächenentwicklungskonzeptes**  
**- Antrag vom 20.11.2013**

---

**Beratungsverlauf:**

Herr **Kohler** (FB Tiefbau und Grünflächen) führt aus, dass ein Freiflächenentwicklungskonzept bereits erstellt werde. Die ersten Ergebnisse würden in der morgigen Sitzung des Beirates für Umwelt und Landwirtschaft präsentiert werden. Eine Vorstellung der Ergebnisse im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt könne vermutlich im 1. Quartal 2014 erfolgen. Sofern die Umsetzung von Maßnahmen beschlossen werde, könne die Finanzierung meist aus den Mitteln des Ökokontos bzw. über Ausgleichsmaßnahmen erfolgen. Insofern sei für das Jahr 2014 keine Einstellung von Haushaltsmitteln erforderlich.

OBM **Spec** fasst zusammen, dass zunächst die konzeptionelle Phase im Jahr 2014 abgewartet werden solle. Nachdem die Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten bekannt seien, könne in künftigen Haushaltsberatungen die entsprechenden Ansätze erhöht werden.

Stadtrat **Gericke** betont, dass es wichtig sei, dass das Konzept, insbesondere die Maßnahmen zur Naherholung, auch umgesetzt werde. Bei dem angekündigten Bericht zum Freiflächenentwicklungskonzept sollten auch die einzelnen Umsetzungsschritte und der Maßnahmenkatalog vorgestellt werden. Mit dem vorgeschlagenen Verweis in den Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt sei seine Fraktion einverstanden.

---

**TOP 1.2.18**                      **Erhöhung der Finanzmittel für Kinderspielplätze**                      **Vorl.Nr. 489/13**  
**- Antrag vom 20.11.2013**

---

**Antragstext:**

Der Haushaltstitel „Sanierung von Kinderspielplätzen“ wird im Jahr 2014 auf 500.000 Euro erhöht.

Seite im Haushaltsplan:            312

Teilhaushalt: 67  
Produktgruppe: 5510 Öffentliches Grün/Landschaftsbau

### **Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Antrag wird mit 10 Ja-Stimmen, 21 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Nicht anwesend: Stadtrat Glasbrenner (entschuldigt; Urlaub)  
Stadtrat Rebholz (entschuldigt; dienstlich verhindert)  
Stadtrat Seybold

Ja 10 Nein 21 Enthaltung 7

### **Beratungsverlauf:**

Herr **Kohler** (FB Tiefbau und Grünflächen) schildert, dass im Haushalt für die Sanierung von Kinderspielplätzen ein Ansatz von 230.000 Euro eingeplant sei. Darüber hinaus seien noch weitere Mittel für die Spielplätze im Gebiet Neckarterrasse und auf der Hartenecker Höhe für das Jahr 2014 eingestellt. Die Finanzmittel für die Sanierung von Kinderspielplätzen seien zwar knapp bemessen. Eine Erhöhung sei jedoch aufgrund der Personalkapazität erst im Jahr 2015 sinnvoll.

Stadträtin **Burkhardt** begründet kurz ihren Antrag, Vorl. Nr. 489/13. In den letzten Jahren sei leider nur ein Kinderspielplatz pro Jahr saniert worden und die meisten Plätze seien in keinem besonders kinderfreundlichem Zustand. Die Finanzierung des Spielplatzes im Gebiet Neckarterrasse könne ihrer Meinung nach über die Investoren erfolgen. Bezüglich der Personalausstattung bemerkt sie, dass die Stadt Aufträge auch an externe Büros vergeben könne.

Herr **Kohler** stellt klar, dass der Spielplatz in den Neckarterrassen über die Erschließungsbeiträge finanziert werde, die Umsetzung müsse aber durch den Fachbereich erfolgen.

Stadträtin **Liepins** plädiert für eine ernsthafte Diskussion bezüglich einer Erhöhung des Ansatzes im Jahr 2015. Darüber hinaus sollte der Spielplatz auf dem Walcker-Areal in den kommenden Jahren berücksichtigt und außerhalb dieses Ansatzes finanziert werden.

Herr **Kohler** weist darauf hin, dass für den Spielplatz am Walcker-Areal in den Jahren 2014 und 2015 Planungsmittel in Höhe von je 40.000 Euro eingeplant seien.

Stadtrat **Gericke** spricht sich dafür aus, ab dem Jahr 2015 mehr Finanzmittel für Kinderspielplätze zur Verfügung zu stellen. In den Haushaltsplan solle eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung aufgenommen werden.

OBM **Spec** betont, dass insgesamt deutlich mehr als 230.000 Euro in Kinderspielplätze investiert werde. Die Abwicklung erfolge jedoch teilweise auch über die jeweilige Sonderrechnung. Eine Verpflichtungsermächtigung für die Planungsmittel für den Spielplatz Walcker-Areal sei möglich.

Stadtrat **Dr. Bohn** vertritt den Standpunkt, dass Verpflichtungsermächtigungen für Baumaßnahmen nur Sinn machen würden, wenn fertige Planungen vorliegen, die realisiert werden könnten.

Stadtrat **Gericke** unterstreicht, dass seine Fraktion nicht die Planungsmittel erhöhen wolle, sondern die Mittel für die Umsetzung der Baumaßnahmen. Dafür solle ein höheres Budget ab dem Jahr 2015 durch eine Verpflichtungsermächtigung im Jahr 2014 abgesichert werden.

Er stellt im Namen seiner Fraktion folgenden Antrag:

Bei dem Haushaltstitel „Sanierung von Kinderspielplätzen“ wird im Jahr 2014 eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 400.000 Euro eingestellt.

Stadträtin **Burkhardt** hält den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für sinnvoll und könne diesem zustimmen.

OBM **Spec** lässt zunächst über den Antrag von Stadtrat Gericke abstimmen.

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Antrag wird mit 9 Ja-Stimmen, 27 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Nicht anwesend: Stadtrat Glasbrenner (entschuldigt; Urlaub)  
Stadtrat Rebholz (entschuldigt; dienstlich verhindert)  
Stadtrat Seybold

Abschließend ruft OBM **Spec** über Antrag von Stadträtin Burkhardt, Vorl. Nr. 489/13 auf.

---

<b>TOP 1.2.19</b>	<b>Vereine und gemeinnützige Organisationen/Kirchen: Hallengebühren -Antrag der SPD-Fraktion vom 20.11.2013</b>	<b>Vorl.Nr. 459/13</b>
-------------------	---	------------------------

---

#### **Beratungsverlauf:**

Zum Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkt 1.2.20.

---

<b>TOP 1.2.20</b>	<b>Unterstützung von Stadtteilsten -haushaltswirksam- - Antrag der FW-Fraktion vom 20.11.2013</b>	<b>Vorl.Nr. 466/13</b>
-------------------	---	------------------------

---

#### **Abweichender Antragstext:**

Im Haushalt 2014 werden 25.000,-- € zur Unterstützung der Stadtteilsten eingestellt.  
*Die Kriterien zur Vergabe dieser Mittel wird in den gemeinderätlichen Gremien beraten und beschlossen.*

#### **Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der abweichende Antrag wird mit 37 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Glasbrenner (entschuldigt; Urlaub)  
Stadtrat Rebholz (entschuldigt; dienstlich verhindert)

Ja 37 Nein 0 Enthaltung 0

**Beratungsverlauf:**

Die Anträge der Fraktionen SPD und Freien Wähler, Vorl. Nr. 459/13 sowie 466/13, werden im Sachzusammenhang gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

Stadtrat **Dr. Bohn** führt zu dem Antrag seiner Fraktion aus, dass Lösungsvorschläge vorgestellt werden sollten und eine transparente Gestaltung der Zuschüsse erreicht werden sollte. Die Verwaltung sollte hierzu noch vor der Kommunalwahl im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung berichten.

Stadträtin **Schneller** bringt im Namen ihrer Fraktion vor, dass der Antrag Vorl. Nr. 466/13 eine ähnliche Intention habe. Allerdings sollte die Förderung von Stadtteilstellen zusätzlich im Haushalt mit einem Geldbetrag versehen werden.

OBM **Spec** schildert, dass die Verwaltung derzeit überlege, den Stadtteilen ein kleines Budget, unter anderem für Stadtteilstellen, zur Verfügung zu stellen. Zum Thema Marktplatzfest werde demnächst eine konkrete Verwaltungsvorlage beraten. Er halte es für nachvollziehbar, dass Vereinen, die keinem Stadtverband angehören, trotzdem der Zugang zu den Hallen gewährt werden müsse. Für die interne Bezuschussung sei bereits jetzt ein Teilbudget in Höhe von 18.000 Euro vorhanden. Die Regelungen für Hallengebühren könnten in den nächsten Monaten überdacht werden.

Stadträtin **Schneller** spricht sich für den Vorschlag zur Einrichtung von Stadtteilbudgets aus.

Stadtrat **Herrmann** erklärt im Namen seiner Fraktion, dass diese beiden Anträgen zustimmen könne. Insbesondere der Antrag der Freien Wähler, Vorl. Nr. 466/13, solle bereits in der heutigen Sitzung zur Abstimmung gestellt werden.

Stadtrat **Dr. Bohn** ist der Meinung, dass die in der Vorl. Nr. 466/13 genannten 25.000 Euro frei gegriffen seien. Deshalb solle zunächst ein Bericht der Verwaltung erfolgen. Eine finanzielle Förderung von Stadtteilstellen müsse dann aber noch im Jahre 2014 umgesetzt werden. Bezüglich des Antrages seiner Fraktion, Vorl. Nr. 459/13, solle die Verwaltung im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales berichten.

Stadtrat **Dr. Vierling** bittet darum, den Antrag der Freien Wähler dahingehend zu ergänzen, dass der Gemeinderat gemeinsam mit dem Eigenbetrieb Tourismus & Events Förderkriterien erarbeite.

Stadtrat **Müller** betont, dass das ehrenamtliche Engagement unterstützt werden müsse.

OBM **Spec** merkt an, dass die Verteilung der Fördersumme nach durchgängigen Kriterien erfolgen müsse, die gemeinsam mit dem Gemeinderat erarbeitet werden sollten. Die Verwaltung habe bereits in den Sozialen Stadt-Gebieten gute Erfahrungen mit kleinen Stadtteilbudgets sammeln können. Die Budgets sollten jedoch auch für die STEP-Gebiete, z. B. die Weststadt zur Verfügung gestellt werden.

Stadtrat **Noz** berichtet, dass viele Stadtteilstellen Probleme hätten, zum Beispiel da die Anzahl der Helfer immer weiter abnehmen. Seiner Meinung nach müsse die Infrastruktur (Strom, Wasser, Absperrungen etc.) von Seiten der Stadt zur Verfügung gestellt werden. Da die Beibehaltung von Vereinsfesten sehr wichtig sei, werde er dem Antrag der FW-Fraktion zustimmen.

Stadtrat **Kemmerle** befürwortet den Antrag der FW-Fraktion, der ein richtiges Signal an die Vereine sei. Der Vorschlag von Stadtrat Dr. Vierling sei zwar sinnvoll, allerdings müssten die Kriterien zur Vergabe dennoch einfach und verständlich sei.

Stadtrat **Weiss** bestätigt, dass eine Zustimmung zu dem Antrag seiner Fraktion ein Signal an die Vereine sein könne. Die beantragte Summe von 25.000 Euro könne zunächst auch als Merkposten verstanden werden, die nicht unbedingt ausgeschöpft werden müsse.

Für Stadtrat **Lettrari** hat der Antrag der Freien Wähler ebenfalls symbolischen Charakter. Der vorgeschlagene Betrag könne in den Folgejahren auch noch angepasst werden. Ferner richtet er an die Verwaltung die Bitte, eine Auflistung über die Vereine, die Feste ausrichten und deren finanzielle Situation zu erstellen.

Insbesondere aufgrund der Komplexität des Themas schlägt OBM **Spec** vor, dass in der heutigen Sitzung lediglich darüber abgestimmt werden solle, ob die 25.000 Euro in den Haushaltsplan aufgenommen werden. Im nächsten Schritt sollten dann Kriterien zur Verteilung der Summe festgelegt werden. Diese Festlegung solle möglichst noch vor der Kommunalwahl erfolgen.

Nachdem die Mitglieder des Gemeinderates mit dieser Änderung einverstanden sind, lässt OBM **Spec** über den modifizierten Antrag abstimmen.

---

<b>TOP 1.2.21</b>	<b>Bewahrung der Ludwigsburger Freiflächen, die unter Denkmal-, Natur- oder Landschaftsschutz stehen (NLF) - Antrag vom 20.11.2013</b>	<b>Vorl.Nr. 484/13</b>
-------------------	--	------------------------

---

**Antragstext:**

In den in irgendeiner Form geschützten Grünflächen der Stadt (Beispiele: Bärenwiese, Favoritepark, Schloss Monrepos und Umgebung, Salonwald) werden ab 2014 keine Veranstaltungen mehr durchgeführt, die eine Umzäunung benötigen, das Gelände also von der Allgemeinnutzung ausschließen, Eintritt kosten oder der Stadt Ludwigsburg sonstige Einnahmen bringen.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Antrag wird mit 1 Ja-Stimme, 31 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Nicht anwesend: Stadtrat Glasbrenner (entschuldigt; Urlaub)  
Stadtrat Rebholz (entschuldigt; dienstlich verhindert)  
Stadtrat Seybold

Ja 1 Nein 31 Enthaltung 6

**Beratungsverlauf:**

Herr **Schumacher** (Tourismus & Events Ludwigsburg) stellt klar, dass im Jahr 2014 keine Sandwelt auf der Bärenwiese stattfinden werde, da sich die Flächen zunächst rekultivieren

müssten. Von dem Antrag von Stadträtin Burkhardt seien jedoch auch andere Veranstaltungen, zum Beispiel Teile des Pferdemarktes, Home & Garden oder Klassik Open Air, betroffen.

Stadträtin **Burkhardt** begründet ihren Antrag, Vorl. Nr. 484/13, der nur kommerzielle Veranstaltungen einschließen würde, die Eintritt kosten und bei denen die Fläche abgesperrt werde. Da beim Pferdemarkt kein Eintritt verlangt werde, sei diese Veranstaltung nicht betroffen. Zu den Flächen beim Schloss Monrepos erläutert sie, dass vor allem die Flächen im Landschaftsschutzgebiet verhindert werden solle. Veranstaltungen außerhalb des Schutzgebietes, beispielsweise die Veranstaltungen der Hofkammer, sollten selbstverständlich auch in Zukunft möglich sein.

OBM **Spec** führt aus, dass die Verwaltung empfehle, den Antrag abzulehnen, da damit Veranstaltungen wie das Klassik Open Air nicht mehr möglich seien. Sodann ruft er zur Abstimmung über die Vorl. Nr. 484/13 auf.

**TOP 1.2.22**

**Generationengerechter Haushalt  
Antrag vom 20.11.2013**

**Vorl.Nr. 483/13**

---

#### **Beratungsverlauf:**

Herr **Kiedaisch** schildert, dass sich das im Haushaltsplanentwurf enthaltene Defizit des Ergebnishaushaltes nach den Beratungen zum Haushalt und den sonstigen Anpassungen von 3,5 Mio. € auf ca. 800.000 € verringert habe. Dieses Defizit solle durch eine globale Minderaufwendung ausgeglichen werden. Die konkrete Umsetzung solle in der nächsten Sitzung der Haushaltsstruktur-Kommission und anschließend in den beschließenden Ausschüssen beraten werden.

Stadtrat **Müller** entgegnet, dass seiner Meinung nach bei den Ziffern 1 bis 3 des Antrags Vorl. Nr. 483/13 noch Handlungsbedarf bestehe. Der Haushalt habe sich inzwischen deutlich verbessert, dennoch sehe er, auch im Personalbereich, noch die Chance für Effizienzsteigerungen. Bezüglich der Ziffer 1 des Antrags könne die Deckelung der Personal- und Versorgungsaufwendungen auf 64,5 Mio. Euro erhöht werden. Um Finanzmittel einzusparen könnte z. B. die Anzahl von Berichten, Statistiken und Printmedien reduziert werden. Darüber hinaus könnte durch eine Abschaffung der Haushaltsstruktur-Kommission sowie einer Anpassung der Hauptsatzung die Gremienarbeit effizienter gestaltet werden. Abschließend bittet er darum, über die Ziffer 1 abzustimmen und die in dem Antrag enthaltenen Vorschläge zu prüfen und dazu zu berichten.

OBM **Spec** erinnert daran, dass die Haushaltsstruktur-Kommission erst vor kurzem die Arbeit wieder aufgenommen habe. Falls diese wieder beendet werden solle, müsse das im Ältestenrat diskutiert werden.

Stadträtin **Schittenhelm** plädiert dafür, die Ziffer 1 des FDP-Antrags in der heutigen Sitzung nicht mehr zu diskutieren und abzustimmen, da dies bereits in der gestrigen Sitzung erfolgt sei.

Stadtrat **Herrmann** schließt sich seiner Vorrednerin an. Die Inhalte des Antrags der FDP-Fraktion sollten teilweise in den künftigen Beratungen diskutiert werden. Einer pauschalen Kürzung werde seine Fraktion aber nicht zustimmen. Eine globale Minderaufwendung sei seiner Meinung nach schwierig umzusetzen. Seine Fraktion sei dennoch einverstanden, da die konkrete Umsetzung mit den Mitgliedern des Gemeinderats besprochen werde.

Stadtrat **Dr. Bohn** schließt sich seinen Vorrednern ebenfalls an. Eine Diskussion über die Vorschläge der FDP sei in Ordnung. Eine generelle Abstimmung über die pauschalen

Kürzungsvorschläge sei dagegen ausgeschlossen.

Stadtrat **Dr. Vierling** lobt das gute Ergebnis des Haushaltsplanes, welches die Generationengerechtigkeit erreiche.

Stadtrat **Dr. Heer** betont, dass man mit dem jetzigen Ergebnis zufrieden sein könne, obwohl trotzdem noch 800.000 Euro über die globale Minderaufwendung eingespart werden müssten. In Zukunft sollte das Ziel bereits bei der Aufstellung des Haushaltes die Erreichung eines positiven Ergebnisses sein. Das Ergebnis der Haushaltsberatungen sei durchaus tragbar, auch wenn es nicht überall den Vorstellungen seiner Fraktion entspreche. Weiter erklärt er, dass der Antrag seiner Fraktion erledigt sei, sofern das noch vorhandene Defizit durch die globale Minderaufwendung beseitigt werden könne.

## **TOP 1.2.23**

### **Festlegung des kalkulatorischen Zinssatzes. Reduzierung des Zinssatzes für das Trägerdarlehen an die SEL**

**Vorl.Nr. 370/13**

---

#### **Beschluss:**

1. Der kalkulatorische Zinssatz im städtischen Haushalt wird ab dem 01.01.2014 auf 5,5 % festgelegt.
2. Der Zinssatz für das Trägerdarlehen an den Eigenbetrieb Stadtentwässerung Ludwigsburg (SEL) wird ab 01.01.2014 von 6,0 % auf 5,5 % gesenkt.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 38 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Glasbrenner (entschuldigt; Urlaub)  
Stadtrat Rebholz (entschuldigt; dienstlich verhindert)  
Stadtrat Seybold

Ja 38 Nein 0 Enthaltung 0

#### **Beratungsverlauf:**

OBM **Spec** ruft die Vorl. Nr. 370/13 zur Beratung auf, die gestern vertagt werden musste.

Auf Sachvortrag wird seitens des Gremiums einmütig verzichtet.

Herr **Kiedaisch** schildert auf Nachfrage von Stadträtin Schneller, dass dem Zinssatz kein formales Berechnungsverfahren zu Grunde liege. Für den Vorschlag seien die kalkulatorischen Zinssätze anderer Kommune herangezogen worden, der durchschnittlich bei knapp über 5 % liege. Darüber hinaus sei die Zinsentwicklung der letzten 30 Jahre betrachtet worden. Der Vorschlag basiere auch auf einer Anregung der Gemeindeprüfungsanstalt, die vorgeschlagen habe, den bisherigen Zinssatz von 6 % leicht zu senken. Bei einer Zustimmung des Gremiums liege der durchschnittliche Zinssatz aller städtischen Darlehen an die SEL bei 4,4 %.

Sodann ruft OBM **Spec** unter Verweis auf die Empfehlungsbeschlüsse zur Abstimmung über die Vorl. Nr. 370/13 auf.

Zum weiteren Verfahren führt Herr **Kiedaisch** aus, dass die Mitglieder des Gemeinderates am 09.12. das Änderungsverzeichnis, die endgültige Haushaltssatzung sowie eine Liste mit den Beratungsergebnissen erhalten würden. Der komplette Haushaltsplan werde nach Genehmigung im Internet eingestellt und den Stadträtinnen und Stadträten auf Wunsch als CD zur Verfügung gestellt.

**TOP 2**

**Hartenecker Höhe - Cäsar-von-Hofacker-Anlage  
Ergänzender Baubeschluss zum 2. Bauabschnitt**

**Vorl.Nr. 383/13**

---

### **Beschluss:**

1. Überarbeitete Planung für den Bauabschnitt 2  
Die Entwurfsplanung für die Cäsar-von-Hofacker-Anlage muss aufgrund notwendiger Anpassungen an die privaten Bauvorhaben im zweiten Bauabschnitt fortgeschrieben werden. Der überarbeiteten Planung von Planstatt Senner vom 24.09.2013 (siehe Anlage 2 zur Vorl. Nr. 383/13) wird zugestimmt. Planstatt Senner bereitet auf dieser Grundlage die Ausschreibung der Bauarbeiten vor.
2. Erhöhung von Planungsleistungen  
Das beschlossene Planungshonorar für die Planstatt Senner, Stuttgart (Vorlage 170/10) wird wegen der Mehrleistungen für die notwendigen Anpassungsarbeiten um 10.000 € auf 235.000 € (bisher 225.000 €) erhöht.
3. Baubeschluss Straßenbeleuchtung Bauabschnitt 2  
Abweichend zu der bereits realisierten Straßenbeleuchtung wird im zweiten Bauabschnitt der Cäsar-von-Hofacker-Anlage das vorliegende Beleuchtungskonzept ohne Sonderleuchten umgesetzt. Die Grundbeleuchtung wird mit LED-Lichtstelen der Fa. BEGA realisiert, die bereits im östlichen Abschnitt der Anlage am Kinder- und Familienzentrum zur Ausführung kamen. Die Planung der Straßenbeleuchtung des FB Tiefbau und Grünflächen für den Bauabschnitt 2 ist Grundlage für die Ausschreibung der Bauleistungen.
4. Ermächtigung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt  
Der Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt wird ermächtigt, die Vergaben der Arbeiten vorzunehmen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 36 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Glasbrenner (entschuldigt; Urlaub)  
Stadtrat Rebholz (entschuldigt; dienstlich verhindert)  
Stadtrat Seybold  
Stadtrat Griesmaier

Ja 36 Nein 0 Enthaltung 1

**Beratungsverlauf:**

Nachdem das Gremium auf Sachvortrag und Aussprache verzichtet, erinnert OBM Spec an die Vorberatung im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt und lässt über die Vorl. Nr. 383/13 abstimmen.

---

**TOP 3                      Marstall-Center**

**Beratungsverlauf:**

Zum Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkte 3.1 und 3.2.

---

**TOP 3.1                      Sanierung und Neugestaltung Charlottenstraße und                      Vorl.Nr. 434/13**  
**nördliches Umfeld Marstall-Center**  
**- Bau- und Vergabebeschluss**

**Beschluss:**

**1. Baubeschluss**

Die Charlottenstraße und das nördliche Umfeld des Marstall Centers werden entsprechend der Pläne der Arbeitsgemeinschaft Dipl.-Ing. Volker Rosenstiel, Bötzingen Straße 29A, 79111 Freiburg, und SW-Ingenieure, Asperger Straße 8, 71634 Ludwigsburg, saniert bzw. umgestaltet.

Die Gesamtkosten in Höhe von 2.820.000,-- € werden genehmigt.

**2. Vergabe der Bauarbeiten**

Der Auftrag für die Umgestaltung der Charlottenstraße wird an die Firma Wolff & Müller, Tief- und Straßenbau GmbH & Co. KG, NL Stuttgart, Am Bahnhof 45 – 47, 74638 Waldenburg, auf der Grundlage des Angebotes vom 28.10.2013 vergeben.

Die Vergabesumme beträgt

Auftragssumme	2.235.189,38 €
+ Unvorhergesehenes ca. 6,5 %	<u>144.810,62 €</u>
<b>Vergabesumme (brutto)</b>	<b><u>2.380.000,00 €</u></b>

Bei Kostenüberschreitungen wird das Gremium dann informiert, wenn die Kosten um mehr als 25.000,-- € überschritten werden.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 35 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Glasbrenner (entschuldigt; Urlaub)  
Stadtrat Rebholz (entschuldigt; dienstlich verhindert)  
Stadtrat Seybold  
Stadtrat Griesmaier  
Stadtrat Heer

Ja 35 Nein 1 Enthaltung 0

### **Beratungsverlauf:**

BM **Ilk** verweist auf die Beratung und die Fassung eines Empfehlungsbeschlusses in der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt.

Die Mitglieder des Gemeinderates wünschen keinen weiteren Sachvortrag zu diesem Tagesordnungspunkt.

Stadträtin **Burkhardt** erklärt, dass sie den Verwaltungsvorschlag der Vorl. Nr. 434/13 ablehne. Zu den Gründen verweist sie auf ihre Ausführungen in der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt am 28.11.2013.

OBM **Spec** lässt über die Vorl. Nr. 434/13 abstimmen.

### **TOP 3.2                      Marstall-Center - Ergebnis Ideenwettbewerb zur energetischen Sanierung Fassaden Wohntürme**

---

#### **Beratungsverlauf:**

Herr **Weißer** (FB Hochbau und Gebäudewirtschaft) stellt anhand einer Präsentation, siehe Anlage 2 zur Niederschrift, die Ergebnisse der Mehrfachbeauftragung zur Fassadensanierung der Wohntürme des Marstall-Centers vor. Die Jury sei zu dem Ergebnis gekommen, dass die Stefan Forster Architekten GmbH für den zukünftigen Planungsprozess zu empfehlen sei. Zunächst müsse diese Empfehlung jetzt mit Wohnungseigentümer abgestimmt werden.

OBM **Spec** ergänzt, dass dies lediglich eine erste Vorstellung und keine abschließende Beratung sei. Um den Vorschlag zu konkretisieren seien weitere Planungsmittel erforderlich, an denen sich die Eigentümergemeinschaft beteiligen müsse. Nachdem Gespräche mit den Eigentümern geführt wurden, werde die Verwaltung im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt berichten. Auf Nachfrage aus der Mitte des Gremiums beziffert er die Anzahl der Wohnungen auf rund 200, die Anzahl der Eigentümer auf knapp unter 200. Seiner Meinung nach sei jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Sanierung der Wohntürme, da Fördermittel in Anspruch genommen werden könnten und derzeit auch das Umfeld aufgewertet werde. Eine genaue Kostenermittlung liege noch nicht vor.

Herr **Weißer** fügt hinzu, dass die betroffene Gesamtfläche noch ermittelt werden müsse. Ein

Urheberschutz des Architekten sei grundsätzlich nur vorhanden, wenn ein besonderer baulicher Charakter, z. B. eine Denkmalwürdigkeit, vorliege, dies sei hier zu verneinen.

OBM **Spec** führt weiter aus, dass die Finanzierung der Mehrfachbeauftragung aus Haushalts- und Fördermitteln für das Sanierungsgebiet erfolge. Der Eigenanteil der Stadt in Höhe von 40 % werde aus dem Veräußerungserlös finanziert. Damit die Mitglieder des Gemeinderates eine bessere Vorstellung von den Entwürfen erhalten können, soll eine Einladung erfolgen um die Planungsunterlagen aus dem Ideenwettbewerb anzuschauen.